

Auftaktveranstaltung der BMBF-Fördermaßnahme „Nachhaltiges Landmanagement“

10./11. November 2010 in Bonn / Bad Godesberg

Protokoll der Arbeitsgruppe II

(2. Tag nachmittags)

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich vorrangig mit nachhaltigen Produktions- und Verwertungsstrukturen von Biomasse.

A. Ausgangssituation (Ideensammlung der Gesamtgruppe des Moduls B)

Aus der Ideensammlung der Gesamtgruppe wurden folgende Stichpunkte dieser Arbeitsgruppe zugeordnet (vgl. auch Abbildung 1):

- Abstimmung der Methoden: Dendromassepotenziale, Erschließung, naturwissenschaftliche Grundlagen
- Projektvernetzung - Biomasseverwertung / Nachwachsende Rohstoffe
- Nutzbarmachung ungewöhnlicher Biomassequellen
- stoffliche Nutzung von Biomasse
- Selbstreinigungskräfte des Bodens
- Querschnittsthema Nachwachsende Rohstoffe (Verwertungstechnologien)

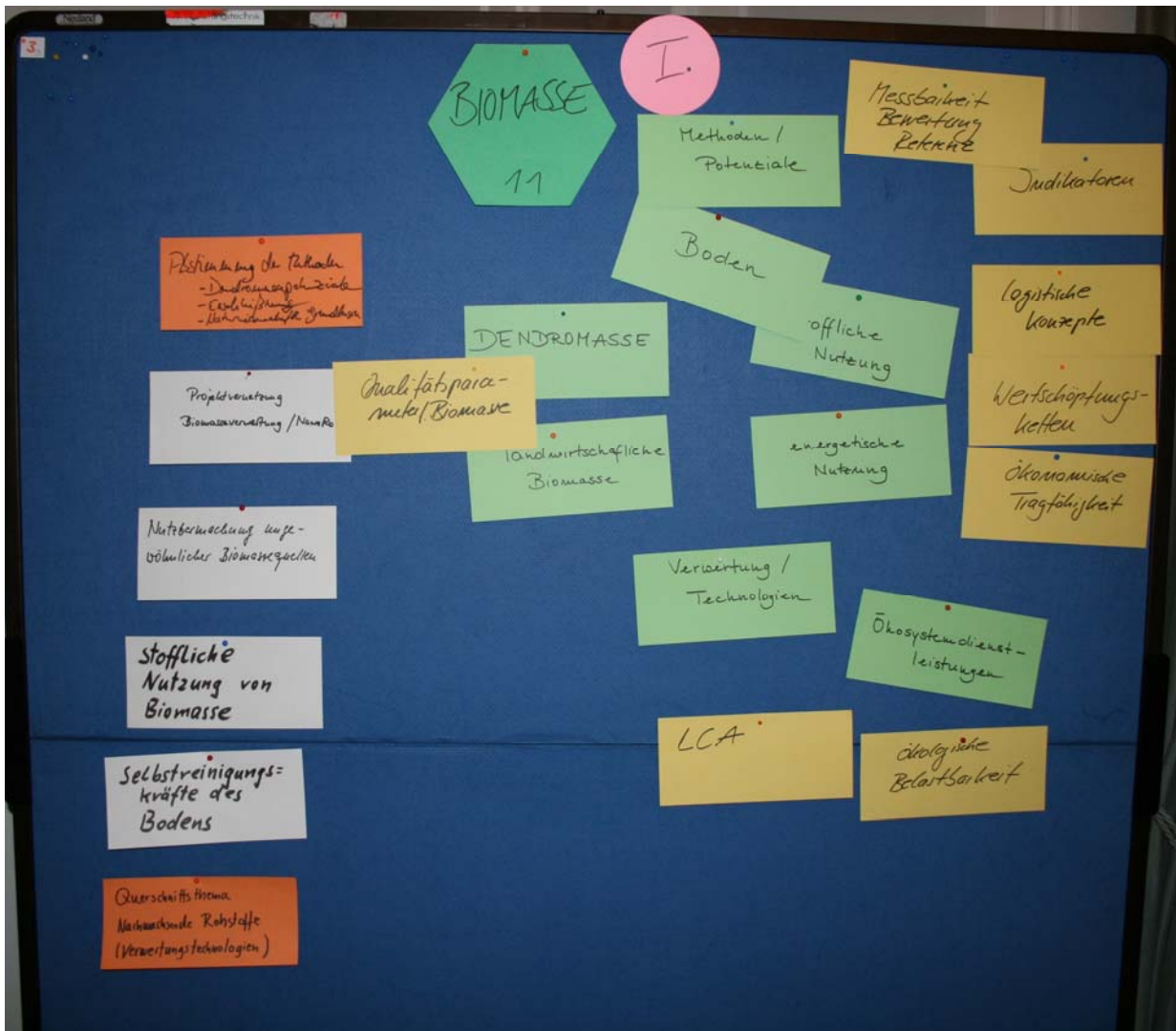


Abbildung 1: Ideensammlung möglicher Themen für eine verbundübergreifende Zusammenarbeit (weiße und gelbe Karten) und Spezifizierung möglicher Themenschwerpunkte (Quelle: ZALF)

B. Diskussion

Aus insgesamt acht Verbundprojekten nahmen Vertreter an der Arbeitsgruppe teil und spezifizierten inhaltliche und organisatorische Anforderungen an eine verbundübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen dieser Fördermaßnahme.

Als themenspezifische Handlungsfelder wurden genannt:

- ökonomischer Fokus: Umsetzung und Reorganisation von Wertschöpfungsketten, Managementstrukturen für die Verwertung (u.a. Kaskadennutzung) und logistische Konzepte; Sicherstellung der ökonomischen Tragfähigkeit (Absatz von Produkten); Definition und Umsetzung technologischer Ansprüche; Bestimmung von Qualitätsparametern von Biomasse
- ökologischer Fokus: Überprüfung/ Bewertung der ökologischen Belastbarkeiten bei der Biomasseproduktion; Life Cycle Assessment von Biomasse(endprodukten); Einfluss auf Ökosystemdienstleistungen; Bewertungsindikatoren von Änderungen bei der Landnutzung

- Kommunikation und Vernetzung: Ansätze zur besseren Vernetzung von Produzenten und Verwertern (Organisation des Zusammenspiels verschiedenster Akteure), um insbesondere auch neue Verwertungsmöglichkeiten von Biomasse zu erschließen; Informationen über unterschiedliche Formen von Biomassenquellen und deren Verwertung bereitstellen und verstärkt verteilen (Vorteile darstellen und kommunizieren, bspw. von Kurzumtriebsplantagen)

C. Ergebnisse

Für die weiterführende und zu spezifizierende Diskussion der in der Arbeitsgruppe identifizierten Handlungsfelder (B.) wurden die folgenden Schritte genannt (vgl. auch Abbildung 2):

- Workshops und Fachveranstaltungen durchführen,
- externe Experten gewinnen,
- Erkenntnisse kommunizieren.

In einem ersten Workshop könnten externe Referenten die Frage (mit) beantworten: Was sind die politischen Leitbilder, die relevant für die (energetische und stoffliche) Nutzung von Biomasse sein könnten (Landwirtschaftsstrategie)? Dies liefert politisches Hintergrund- und Orientierungswissen für die Verbundprojekte.

In diesem Kommunikationsprozess sind insbesondere Fachreferenten (als Politikberater in den relevanten Ministerien) und landwirtschaftliche Beratungsunternehmen (als „Ohr der Entscheider“) zu gewinnen und einzubinden. Zudem sollte eine Auseinandersetzung mit national und international marktrelevanten Großunternehmen geführt werden (siehe globale Dimension: Öl, Holz). Zudem ist auch an bestehenden Strukturen anzuknüpfen (Einbezug von und Austausch mit FNR, BfN, DBFZ).

Die Aufgabe des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens sollte sein:

- die Veranstaltungen mit externen Experten/ Referenten zu organisieren (Abstimmung der Referenten mit den Teilnehmern der Arbeitsgruppe),
- Netzwerke zu organisieren, bspw. durch die Bereitstellung eines „Biomassepanels“ auf der Homepage des Nachhaltigen Landmanagements (bzw. auf der internen Kommunikationsplattform), um den Austausch zu unterstützen und zu befördern.

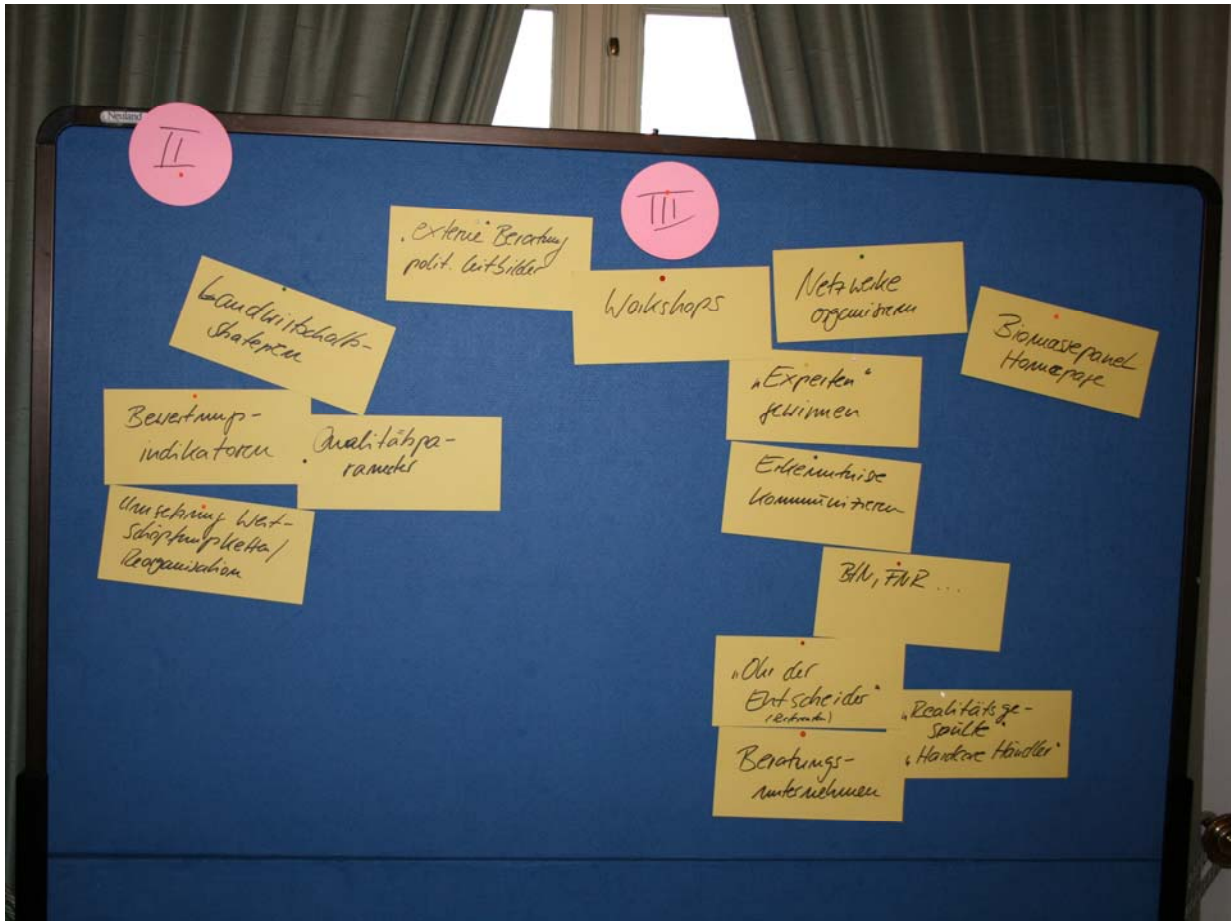


Abbildung 2: Konkrete Fragestellungen (Karten unter II) sowie mögliche Organisationsformen und Stakeholder (Karten unter III) für eine verbundübergreifende Zusammenarbeit zum Thema nachhaltige Produktions- und Verwertungsstrukturen von Biomasse (Quelle: ZALF)

Protokoll: Kristin Schulz und Nadin Gaasch (ZALF)